

# Erfrischend für Menschen und Natur!

Zeige mit tropischer Hitze liegen hinter uns. Die Dueselberkale überföhrt die dreißig Grad. Menschen und Tiere schwächten mit trockener Hitze nach einer kleinen Erfrischung. Die Sonne verbrannte unsere Rücken und drohte, die Natur verdorren zu lassen. Jetzt ist die lang-ersehnte Erfrischung gekommen. In Gestalt einiger schwerer Gewitter hat sich eine Reinigung der Luft vollzogen. Die sengende Hitze ist für kurze Zeit vernommen. Es war bei diesem Witterungswechsel auffällig, zu beobachten, wie sich alle Menschen über jene Erfrischung freuten. „Gott sei Dank“ — sprachen sie, ihre Lungen weiteten sich, sie tranken gierig die gereinigte, frische Luft. Draußen die dorrende Natur belebte sich mit einem Schläge aus neuer, dankbarer Natur. Jedes Blatt für jeden Regentropfen und selbst die Tiere konnten man von den Augen ablesen, wie glücklich sie über jene Wetteränderung waren. Viele Menschen pflegten das Gewitter nur als eine gefährliche Naturerscheinung anzusehen, sie haben Angst davor und vermeiden es, aber andererseits darf man nicht vergessen, daß die Vorteile eines Wetters für die gesamte Natur unermesslich sind. Nach jenem Regenschlag, das so erfrischend für die Blumen und Pflanzen wirkt, gedeiht alles noch einmal so gut; es ist lustig so, als nähmen wir ein frisches Bad nach einem endlos mühevollen Staubweg. In den Wohnungen, hinter unseren vier Wänden, hat noch beharrlich die hitzige Wärme. Die Wohnung dankt und einem Druckfahnen gleich, wenn wir gerabeweg aus der frischen, gereinigten Natur kommen. Wir wissen genau, nicht allzulange werden und die möglichen Temperaturen bescheiden sein, nicht allzulange werden wir von jenem frischen Wind umweht werden, dann steigen die Temperaturen wieder an, die Dueselberkale erkräften ihre alte Hitze, die Menschen schwächen wieder unter der drückenden Last der Hitze, und dann warten wir wieder auf jenen Regen und auf jenes Gewitter, das eine Erfrischung für Mensch und Tier ist. Und dieser Vorgang spielt sich im Laufe eines Sommers mehrfach ab wiederholend. Er ist von der Natur weise und klug durchdacht, er fördert Wachstum und Gesundheit all dessen, was da wächst und leuchtet. Eriger Wechsel der Natur! Gredt.

## Vertilches und Sächliches.

Miea, den 2. Juni 1931.

- Wettervorhersage für den 2. Juni 1931. (Mitteilung von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Nachts leichte Winde aus Süd bis West, weiterhin Bevölkerungsaun, tagsüber noch etwas wärmer, anfangs leichte Störungen nicht ausgeschlossen.
- Faten für den 3. Juni 1931. Sonnenaufgang 3,48 Uhr. Sonnenuntergang 20,08 Uhr. Mondaufgang 23,36 Uhr. Monduntergang 5,38 Uhr.
- 1844: Der Dichter Detlev v. Billecron in Kiel geb. (gest. 1909).
- 1864: Der Dichter Otto Erich Hartleben in Klausthal geb. (gest. 1905).
- 1871: Etich-Lothringen wird deutsches Reichsland.
- 1875: Der Komponist Georges Bizet in Bourgoin geb. (gest. 1888).

— Schadenfeuer. In der vergangenen Nacht ereignete sich um 1 Uhr die Alarmstunde des hiesigen Bauhauwerkes. Im Gehöft des Rittergutes Cotte- wig war in einem Scheunengebäude Feuer ausgebrochen; zur Bekämpfung desselben war auch die Werk- feuerwehr nach dem Brandplatz ausgerückt. Das Gebäude, in welchem ein Posten Stroh- und landwirtschaftliche Maschinen aufbewahrt waren, ist den Flammen vollständig zum Opfer gefallen, und auch der größte Teil des Inhaltes ist mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht einwandfrei geklärt; es wird Brandstiftung vermutet.

— Abendfingen im Stadtpark. Seit mehreren Jahren schon veranstaltet der älteste hiesige Männergesangsverein „Amphion“ zur Sommerzeit ein Abendfingen im Stadtpark. In dieser schönen Gegend wurde auch in diesem Jahre festgehalten. Das diesmalige Abendfingen fand nun gefestert statt. Erreuerlicherweise war der Besuch ein guter. Allerdings hatte wohl die anfangs etwas unsichere Wetterlage so manchen be- stimmt, zu Hause zu bleiben, um so mehr, als auch die Temperatur nicht gerade zum Sitzen im Freien verlockend schien. Wer es aber dennoch gewagt hatte, das Konzert zu besuchen, konnte feststellen, daß im Stadtpark die Abendkühle weniger spürbar war. Der Aufenthalt gestaltete sich somit zu einem angenehmen, so daß man den gesanglichen Darbietungen mit Wohlbehagen folgen konnte. Das Abendfingen fand im Zeichen des deutschen Volksliedes. Erneut konnte festgestellt werden, daß der Chormeister des Vereins, Herr Studententwan Schönbaum, die Sängerkraft in hervorragender Weise zur richtigen Tonbildung, zu sinn- gemäßer, laudativer Aussprache und nicht zuletzt auch zur rechten Disziplin und Singreue beizubringen vermag. Die Vortragsordnung umfaßte in der Hauptphase vollständige Gesänge, die sämtlich mit der Entfaltung eines solchen Stimmens vorgetragen und natürlich auch von der Hörerschaft mit begeistertem Beifall aufgenommen wurden. Herr Georg Meyer (Mitglied des Vereins) erkreute beson- ders durch eine Lieber für Tenor, am Klavier von Herrn Schönbaum begleitet. So boten die Gesänge des Abends, die mit einem flott und klug geführten wiederholenden Sängerkreis abgebrochen wurden, einen schönen Genuß, wofür den Sängern und ihrem unermüdeten Chormeister herz- licher Dank gebührt.

— Veränderungen in der Landgendar- merie des amtschauptmannschaftlichen Be- zirks Großenhain. Am 1. 6. 1931 wird Herr Gendarmere-Commisfar Klein hemdel in Glauchitz als Gendarmere-Gruppenvorkämpfer nach Frankenberg versetzt. Unter dem gleichen Tage wird der Gendarmere-Posten Glauchitz in den Gendarmere-Posten Glauchitz 1 und 2 geteilt. Zum Gendarmere-Posten Glauchitz 2 gehören die Orte: Markfiedlin, Radewitz, Rändrich, Schöden, Woda und Streumen. Dieser Posten ist mit Herrn Gendarmere- Hauptwachmeister Kadle befehligt. Zum Gendarmere-Posten Glauchitz 1 gehören die Orte: Glauchitz, Zeitbain und Zeitbain-Lager. Belegt ist dieser Posten mit Herrn Gendarmere-Hauptwachmeister Köhler. Letzterer wird unter dem gleichen Tage von Johanngeorgenstadt nach Glauchitz versetzt. Beide Posten sind in Glauchitz wohn- haft und sind durch Fernsprecher Glauchitz 300 zu er- reichen.

— Weiderterte Lohnverhandlungen. Wie die Pressestelle beim Landesauschuss Sächlicher Arbeit- geberverbände mitteilt, sind die am Montag zwischen dem Verband der Zentralheizungs-, Gas- und Wasserleitungs- industrie und dem Metallarbeiterverband geführten Lohn- verhandlungen ergebnislos verlaufen. Die beiden Parteien werden sich vereinbarungsgemäß dem Spruch eines tarifi- schen Schiedsausshusses unter einem unparteiischen Vor- sitzenden unterwerfen. Der zurzeit gezahlte Lohn beträgt ohne die vielfach gezahlten Leistungszulagen 1,48 Mark; gefordert wurde eine Lohnsteigerung von 15 bis 20 Prozent.

— Lohnsteigerung in den Metallarbeiten. Am Donnerstag hatten in Dresden zwischen dem Verband Sächlicher Metallindustrieller und den Gewerkschaften Ver- handlungen stattgefunden, die eine Herabsetzung der Löh- nen in den Metallbetrieben zum Ziele hatten. Es kam eine Vereinbarung dahin zustande, daß der bisher geltende Zuschlag von 7 1/2 Prozent zum Grundlohn der Metall- arbeiter auf 5 1/2 Prozent ermäßigt wird. Die neue Regu- lung trat am 1. Juni in Kraft.

— Landtagungsantrag. Die Konserbative Volk- partei hat im Landtag einen Antrag eingebracht, der sich mit einem in dem Berliner Verlag Deunmann erschienenen Buch, betitelt „Wohnungsnot und Wohnungsreform in Deutschland“, befaßt. Die Regierung soll beantragt werden, die in dem Buch enthaltenen Behauptungen über die tatsächlichen Verhältnisse in der erwerbsfähigen Bevölkerung in amtlicher Form richtigzustellen.

— Tagung der Damen Schneiderinnen in Döbeln. Der Landesverband der Damen Schneiderinnen im Freik- raat Sachsen hielt am Sonntag in Döbeln seinen Ver- bandstag ab. Die Vorsitzende, Frau Müllers, beehrte die Vertreter der Verbände und Schulen. Jahresbericht, Kassendbericht und Haushaltsplan fanden reiche Beachtung. Am Anschluß daran hielt die Metzgerhandwerkskammer, Frau Gertraud Mittelich (Berlin), einen Vortrag: „Wie kann man der augenblicklichen Wirtschaftslage im Damen- schneider- handwerk helfen?“

— Fahrertagung des Landesartells Sachsen des DVB. in Dresden. Die Leitung des Landesartells Sachsen des Deutschen Beamtenbundes hatte angekündigt, daß die Reichsregierung geplanten weite- ren Gehaltskürzungen für die Beamenschaft die Vorstehen- den der angeschlossenen Organisationen und der Ortsstet- te am Sonntag zu einer sehr stark besuchten Fahrert- tagung nach Dresden einladen, für welche das Mitglied der Bundesleitung, Hauptgeschäftsführer Dr. H. Berlin, das Hauptreferat übernommen hatte. Nach ein- gehender Erörterung der gegenwärtigen beamtenpolitischen Lage wurde einstimmig folgende Entschlieung ange- nommen: Die am 31. Mai 1931 in Dresden tagende hat besuchte Fahrertagung des Landesartells Sachsen des Deutschen Beamtenbundes tritt einmütig der am 27. Mai 1931 in der großen Protokolltagung des Deutschen Be- amtenbundes in Berlin gefaßten Entschlieung bei. Sie fordert die Bundesleitung auf, nachdrücklich auf eine Gesamtlösung der innerpolitischen Probleme hinzuwirken, jede Sonderbelastung der Beamenschaft abzulehnen und mit aller Entschiedenheit zu fordern, daß zur Behebung der finanziellen Notlage alle Vorkämpfer nach ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen werden.

— Verbandstag der Sächlichen Wagen- bauer und Stellmachermeister. Der Landes- verband Sächlicher Wagenbauer und Stellmachermeister hielt seine 11. Verbandstagung in Leipzig im „Honorand“ ab. Der erste Vorsitzende, Obermeister Paul Weiland, Dres- den eröffnete die Tagung mit einer kurzen Begrüßungs- ansprache. Stadtrat, Baumeister Walter Schneider entbot Grüße und Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung für den Innenausbau und zugleich von Regierungsrat Dr. Kuppe für das Wirtschaftsministerium und für die Kreisbauverwaltung, für Stadtrat, Baumeister Krenzler als Vertreter der Gewerbeämter und für Landtags- abgeordneten Junath. In gleicher Weise äußerte sich für den Unterverband Sachsen-Anhalt, Obermeister Baum- garten, Magdeburg, für den Süddeutschen Verband Ober- meister Sammet, Hof, und für die Leipziger Innung Obermeister Arthur Schuber. Stadtrat Dr. Timmermann eröffnete den Jahresbericht. Stadtrat Dr. Kunze vom Landesauschuss des Sächlichen Handwerks behandelte die Frage: „Steht das Handwerk an einer Konjunkturwende?“ Ueber „Handwerk und Messe“ sprach Dr. Köhler vom Leipziger Wehant.

— Verbandstag der Arbeitgeber des Sächl. Osenbergwerkes in Weichen. Am Sonntag hielt der Verband der Arbeitgeber des Töpfer- und Osenbergwerkes im Freistaat Sachsen in Weichen seinen diesjährigen Verbandstag ab. Nach einem Begrüßungsabend am Sonntagabend, bei dem Oberbürgermeister Dr. Busch die Gäste begrüßte, begannen die eigentlichen Verhandlungen am Sonntagvormittag im Domburger Hofe. Obermeister Kaiser-Dresden wies auf die Schärfe hin, die vom Landesauschuss des Sächlichen Handwerks bei der Reichs- und Landesregierung unternommen worden sind, um der Not des Handwerks zu begegnen. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorging, ist im vergangenen Jahre die Zahl der Verbandsmitglieder zwar um 30 auf 544 ge- stiegen, doch sei die wirtschaftliche Kraft der einzelnen Mitgliedsbetriebe zurückgegangen. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Direktors des Reichs- verbandes, Gewerbeamt Eder-Wandern, über „Technisches und Wirtschaftliches vom Sachelosen“. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der auscheidenden Vorstands- mitglieder.

— Tagung der Sächlichen Staatslot- terie-Gewinner. Unter reifer Teilnahme aus allen Teilen Sachsens hielt der Landesverband Sächlicher Staatslotterie-Gewinner am Sonntag in Bützgen seine 10. Verbandstagung ab. Nach Erledigung des geschäft- lichen Tages, der rein interner Natur war, erfolgten Rundfahrten durch die Stadt und in die nähere Umgebung von Bützgen.

— Das 30. Landesposamentenfest des im Jungmännerbund bestehenden Landes- verbandes der Sächlichen Posamentenmacher, das vom 13. bis 15. Juni in Dresden gefeiert wird und zu dem etwa 1000 Bläser aus allen Teilen des Landes und allen Schichten der Bevölkerung erwartet werden, wird neben anderen Veranstaltungen in geschlossenen Räumen und auf freien Plätzen am Spätnachmittag des Haupt- tages auch eine Abendmusik im Zwingerhofe bieten. Diese findet um 6 Uhr abends statt und wird durch den Mittel- deutschen Rundfunk übertragen werden. Alle Kunst- und Bühnen werden darauf aufmerksam gemacht.

— Verlängerung der Dienstzeit in Döbeln vom 20. Juli bis 3. August 1931. Der G. u. L. Jungmänner- bund in Sachsen veranstaltet seine diesjährige Ferien- gemeinschaft für evangetische Schüler und Lehrlinge in Döbeln im Alter von 14 bis 19 Jahren vom 20. Juli bis 3. August in Döbeln. Die Teilnehmerinnen wer- den im Fremdenheim der Gemeindevorwaltung unterge- bracht, einem schönen, neuzeitlich eingerichteten Haus mit zwei- und dreistöckigen Kaminen. Der Ausspannung und körperlichen Erholung dienen neben reichlich bemessener Ruhezeit die tägliche Morgenmusik sowie Spiele im Freien und Wanderungen, die jeweils in die nähere und weitere Umgebung des Ortes und des nahe ge- legenen Freyberges führen werden. In den Nachmittags- oder Abendstunden wird man sich mit Fragen be- schäftigen, die das moderne Leben auch schon an den jungen Menschen heranbringt. Die ganze Gemeinschaft wird getragen vom Geiste eines traben christlichen Familienlebens, in dem auch Singen, Spiel und gemeinsame Festtage ihre Stätte haben. — Alles Nähere ist von dem G. u. L. Jungmännerbund in Sachsen, Dresden-A. 1., Bürgerstraße 8, 2., zu erfahren.

— Osk. Die Gewerbeamt Osk. e. G. m. b. H. hat ihre Zahlungen eingestellt, um mit ihren Gläubigern einen Vergleich abzuschließen.

— Strauch. Hier landete am Sonnabend nachmittags etwa um 5 Uhr in einem Meeresflug beim Schloße ein weißer gasgefüllter Ballon von etwa 2 Meter Länge und 80 Zentimeter Durchmesser. Wie sich aus der anhängen- den Karte ergab, handelte es sich um einen Geburts- tagsfeier einer Dresdner Familie, die den Ballon von dort aus ablassen hatte. Die Karte mit der Werbung von der Landung des Ballons wurde von der Schloßherr- schaft nach Dresden abgefordert.

— Collm. Habnweide des Männergesangsvereins, Collm, das viel und gern besucht dort am Collmberg mit seiner lauten und geschichtlichen bedeutsamen Vergangenheit, hatte am Sonntag einen großen Festtag. Dem dortigen nach jungen, 1924 gegründeten Männergesangsverein, ist es trotz seiner geringen Zahl an Mitgliedern möglich gewesen, eine Habnweide, eine Tat, die anderen Vereinen oft erst nach Jahrzehnten gelangt. So kann der Verein beim nächsten Sängerfest des Sächlichen Sängerbundes mit einer besonderen neuen Habnweide auftreten. Das diesmalige ist der Opferwilligkeit der Mitglieder, vor allem der tüchtigen Sammelstätigkeit von Herrn Privatassistenten zu danken, der manchen gabenwilligen Männer fand. An der Festlichkeit nahm das ganze Dorf Anteil und hatte dazu ein Festkleid angelegt. Ehrenportien schmückten nicht nur die Darbietungen, sondern auch an vielen Stellen die Dorf- straße. Auch die Häuser waren vielfach bekrönt. Außer den sonntäglichen Besuchern hatte sich eine gewaltige Zahl von Festteilnehmern eingefunden. Da sah man Autobusse aus Döbeln, Riesa, Bismarck, viele Personenkraftwagen, Motorräder, besonders Fahrräder in großer Zahl.

— Raunhorst. Folgen der Verbebung. Freitag abend wurden vom Turnen heimkehrende Mitglieder des Turnvereins (TV) von ungefähr 30 Mitgliedern des Ar- beiter-Turnvereins überfallen und zum Teil ganz erheblich verletzt. Am Eingang des Dorfes wurden einige Turner wegen ihrer nationalsozialistischen Gesinnung von zwei jungen Burschen belästigt. Als letztere darauf von diesen zur Rede gestellt werden sollten, sprangen aus den Straßen- gräben auf beiden Seiten der Straße junge Burschen, mit Knütteln, Stabklingen und Messern schwer bewaffnet, und umzingelten diese. Nach kurzem Wortwechsel schlugen und schrien sie auf die vier unmaßelerten Turner ein und ver- legten sie ganz erheblich. Augenzeugen berichteten, daß die Stöße wie Bestien auf die Umzingelten einschlugen. Einem Turner, welcher den Umzingelten zu Hilfe eilen wollte, wurde das Jodett hinten von oben bis unten auf- gerissen. Auch trug er einige Verletzungen im Gesicht davon. Als die Angreifer nicht mehr ausrichten konnten, rissen sie aus, ehe noch die schnell herbeigerufene Polizei eingreifen konnte. Die Schlägerei wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Angreifer hatten sogar Verhaftung aus Calabra und Preina gebot.

— Spanberg. Raubüberfall. Am 30. Mai gegen 3.45 Uhr nachmittags ist eine 76-jährige Gutshausgalerin von hier in ihrer Küche von zwei Männern überfallen worden. Diese haben der alten Frau einen Lappen in den Mund gesteckt, ihr die Hände auf dem Rücken gefesselt und einen Sack über den Kopf gezogen. Daraufhin wurde die Gutshausgalerin in den Keller geschleppt und dort liegen gelassen. Die beiden Räuber haben sämtliche Behältnisse ansehnend nach Geld durchsucht, aber nichts gefun- den. Die zufällig heimkehrende 34-jährige alte Tochter der Gutshausgalerin wurde ebenfalls von den beiden Un- bekannten angegriffen und bedrängt. Auf ihre Hilferufe sind die Täter nach dem Walde zu auf ihren Rücken geschleift und entkommen. Die beiden Unbekannten werden wie folgt beschrieben: 1. 23 Jahre alt, 1,65 Meter groß, braune Nase, helle Windjacke und Ballonmütze; 2. 28 bis 30 Jahre alt, 1,85 Meter groß, unterlegt, dunkler An- zug. Über irgendwelche Wahrnehmungen zu diesem Raub- überfall gemacht hat, wird gebeten, sich bei dem nächsten Gendarmere-Posten oder Polizeibeamten zu melden.

— Bietichen. Motorradunfall. Am Sonntag mittag stießen hier an der Ecke Großschäfer und Werchowitzer Straße ein Personenwagen, der von Strießen her kam, mit einem Motorradfahrer nebst Sozius aus Richtung Großschäfer zusammen. Die beiden jungen Leute aus Priestowitz kamen mit ihrem Motorrad zum Sturz und trugen Verletzungen davon. Ein bei der Unglücksstätte wohnender Angehöriger des Samariter-Vereins konnte ihnen die erste Hilfe angedeihen lassen. Die beide Fahrzeuge möglichen Tempo hatten, wurde ein schlimmerer Ausgang des Unfalles verhindert. Der schuldtragende Teil muß erst noch ermittelt werden.

— Großenhain. 75 Jahre Freie Feuerwehr. Wer am Sonnabend — sei es, von welcher Seite auch es wolle — unsere Stadt besat, der konnte es schon vom frühen Morgen an wahrnehmen: Großenhain hat wieder einmal seinen großen Tag! Und wahrlich: der Jubeltag der Freiwilligen Feuerwehr — er ist zum Jubeltage Großenhains überhaupt geworden. Wie aber hätte es auch anders sein können? Verbindet doch beide — die Großen- hainer Einwohnerschaft und die Wehr — ein derart un- lösliches Band, ihre Mannen sind aus der Bevölkerung hervorgegangen und gehören ihr an, wie ihr Untertan im Ernstfalle der Stadt und deren Einwohnern, den Mit- bürgern gilt. Auf wen man sich in Fällen der Gefahr verlassen kann — und wann könnte man das nicht auf unsere brave Wehr? — den schätzt, ja, liebt man, auf den baut man und weht in ihm die Gegenliebe. Unsere Frei- willige Feuerwehr ist der Liebling der Einwohnerschaft schon längst geworden, das hat sich am Freitag abend beim Fackelzug gezeigt, das hat der Sonnabend mit seinen Wogen der Begeisterung, die bis zum Abend mehr und mehr zunahm, bewiesen, das hörten die Teilnehmer des Sommers am Abend, und das hat sich nun erst recht am Sonntag ergeben, der mit seinem strahlenden Sonnenglanze und seinem Tamtam durch die Straßen der Stadt schon vom frühesten Morgen an nicht allein der Festtag der Wehr, sondern der Festtag der Stadt überhaupt war. — Der Deutsche Feuerwehrverband hat Herrn Brand- direktor Ritzke aus Anlaß und in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen. Es ist dies die erste Auszeichnung des Deutschen Feuerwehrverbandes, die überhaupt nach Sach- sen verliehen wird. Der Verbandsvorsitzende händigte das Ehrenkreuz aus und brachte die dazu gehörige Urkunde als Bestätigung zur Verlesung. Herr Branddirektor Ritzke lächelte hiermit aus, wenn er sie überreicht wor- den sei, so ist, in dieser Stunde, er weiß, daß er immer bestetzt gewesen sei, das Feuerwehrwesen zu för- dern, daß er aber so hohe Verdienste um dieses habe, um dies Zeichen zu verdienen, wisse er nicht. Wenn aber dies Ehrenzeichen solche Deutung finde, daß sie zum guten Teile der Wehr gilt, die ein Dreißigjähriger hundert lang im Dienste der Nächstenliebe gestanden hat, dann wolle er als Branddirektor das Ehrenkreuz im Namen der Wehr tragen. Er nehme es mit Dankbarkeit an, er werde es tragen immer im Sinne, getreu seine Pflicht zu tun, so wie bisher, so auch weiterhin.

— Döbeln. Fortführung des Stadttheaters in der nächsten Spielzeit. In der letzten Stadtratsordnungsung wurde einstimmig beschlossen, das Döbelner Stadttheater trotz des großen Defizits in der letzten Spielzeit für zu- nächst noch eine Spielzeit fortzuführen und an den Theater- direktor Seeger für ein Jahr zu verpachten.

— Osk. Die Gewerbeamt Osk. e. G. m. b. H. hat ihre Zahlungen eingestellt, um mit ihren Gläubigern einen Vergleich abzuschließen.

more  
mit  
durch  
bleite  
für die  
N. u. L.  
malle  
in be  
tung  
der J.  
Der  
geben  
abend  
besch  
moe  
info  
daba  
lifer  
berhe  
schiff  
bene,  
der,  
1921  
1920  
bruch  
wurde  
als  
abend  
lung  
geme  
hätte  
Fülle  
Senf  
Dara  
pretz  
zu ei  
berur  
auf 1  
und  
lung  
wahr  
nach  
Wärn  
aus I  
der I  
alter  
nicht  
Wahl  
ein 1  
daß e  
werde  
Werm  
40 Ja  
durch  
halten  
gasse  
wegen  
gegen  
In e  
Arbeit  
Moto  
schau  
haus  
lehung  
28 Ja  
der ei  
sich ei  
berg  
beträ  
Der  
ihm le  
Ware  
kauf  
hörige  
Am  
Feuer  
hier i  
Freib  
50 J  
der W  
wurde  
mann  
bot u  
Freim  
die W  
legung  
wärtig  
wurd  
Braun  
Stalbe  
wurde  
Beicht  
ders G  
Schlo  
Gemil  
wittze  
Kothig  
besier  
fällt m  
nachm  
Klische  
vermu  
Anpfe  
dürfte  
von P  
rundh  
auser  
denn  
Stodm  
leert  
gonnen  
zum S  
breit  
Stroh  
mann  
stiftung  
wittze  
hat m  
kurze  
wache  
von R  
Schleu  
abgedol